

No. 4. Nachthelle. Gedicht von J. G. Seidl. Für Männerchor und obligaten Tenor mit Clavierbegleitung comp. von Fr. Schubert. (Zum ersten Mal.)

Die Nacht ist heiter und ist rein
Im allerhellsten Glanz.
Die Häuser schaun verwundert drein,
Steh'n übersilbert ganz.

In mir ist's hell so wunderbar
So voll und übervoll
Und waltet drinnen frei und klar
Ganz ohne Leid und Groll.

Ich fass in meinem Herzenshaus
Nicht all das reiche Licht,
Es will hinaus, es muss hinaus
Die letzte Schranke bricht.

Die Nacht ist heiter und ist rein
Im allerhellsten Glanz.
Die Häuser schaun verwundert drein,
Steh'n übersilbert ganz.

Dritter Theil.

Dithyrambe. Gedicht von Fr. Schiller, für Männerchor und Orchester componirt von J. Rietz.

Die Soli gesungen von den Herren *Bernard* und *Scharfe*.

Nimmer, das glaubt mir,
Erscheinen die Götter,
Nimmer allein,
Kaum dass ich Bacchus, den Lustigen, habe,
Kommt auch schon Amor, der lächelnde
Knabe,

Phöbus, der Herrliche, findet sich ein.
Sie nahen, sie kommen —
Die Himmlischen alle,
Mit Göttern erfüllt sich
Die irdische Halle.

Sagt, wie bewirth' ich,
Der Erdgeborene,
Himmlischen Chor?
Schenket mir euer unsterbliches Leben,
Götter! Was kann euch der Sterbliche geben?

Hebet zu eurem Olymp mich empor!
Die Freude, sie wohnt nur
In Jupiters Saale!
O füllet mit Nektar,
O reicht mir Schale!

Reich' ihm die Schale!
Schenke dem Dichter,
Hebe, nur ein!
Netz' ihm die Augen mit himmlischem Thau,
Dass er den Styx, den verhassten, nicht
schaue,

Einer der Unsern sich dünke zu sein.
Sie rauschet, sie perlet,
Die himmlische Quelle.
Der Busen wird ruhig,
Das Auge wird helle.

Concertino, componirt und vorgetragen von Herrn *C. Davidoff*.

»**Wunderbar ist mir geschehn.**« Gedicht von Rückert, componirt von M. Hauptmann. (Neu.)

Wunderbar ist mir geschehn,
Als ich ging die Welt besehn,
Fragt ich mich bei jedem Ort,
Ob ich wohnen möchte dort,
Ich mit meinem Liebchen.

Durch kein Dörfchen konnt' ich gehn,
Ohne drum es anzusehn,
Ja ich dacht' an jedem Haus,

Ob ich schauen möcht' heraus,
Ich mit meinem Liebchen.

Wunderbar ist mir geschehn,
Kaum ein Fleckchen mocht' ich sehn.
So gering und noch so klein,
Wollte drinn zufrieden sein,
Ich mit meinem Liebchen.